

# **Fortbildung für Lehrkräfte aus anderen Lehrämtern: Sonderpädagogik als neues Handlungsfeld**

Lehrgang der Regierung von Oberfranken an der  
Bonhoefferschule - SFZ Hof (09.10.2012)

Referenten:

Heidi Köstler-Bernhardt, SG 41 Reg. v. Ofr.

Dr. Thomas Mück, SFZ Hof



# Programm:

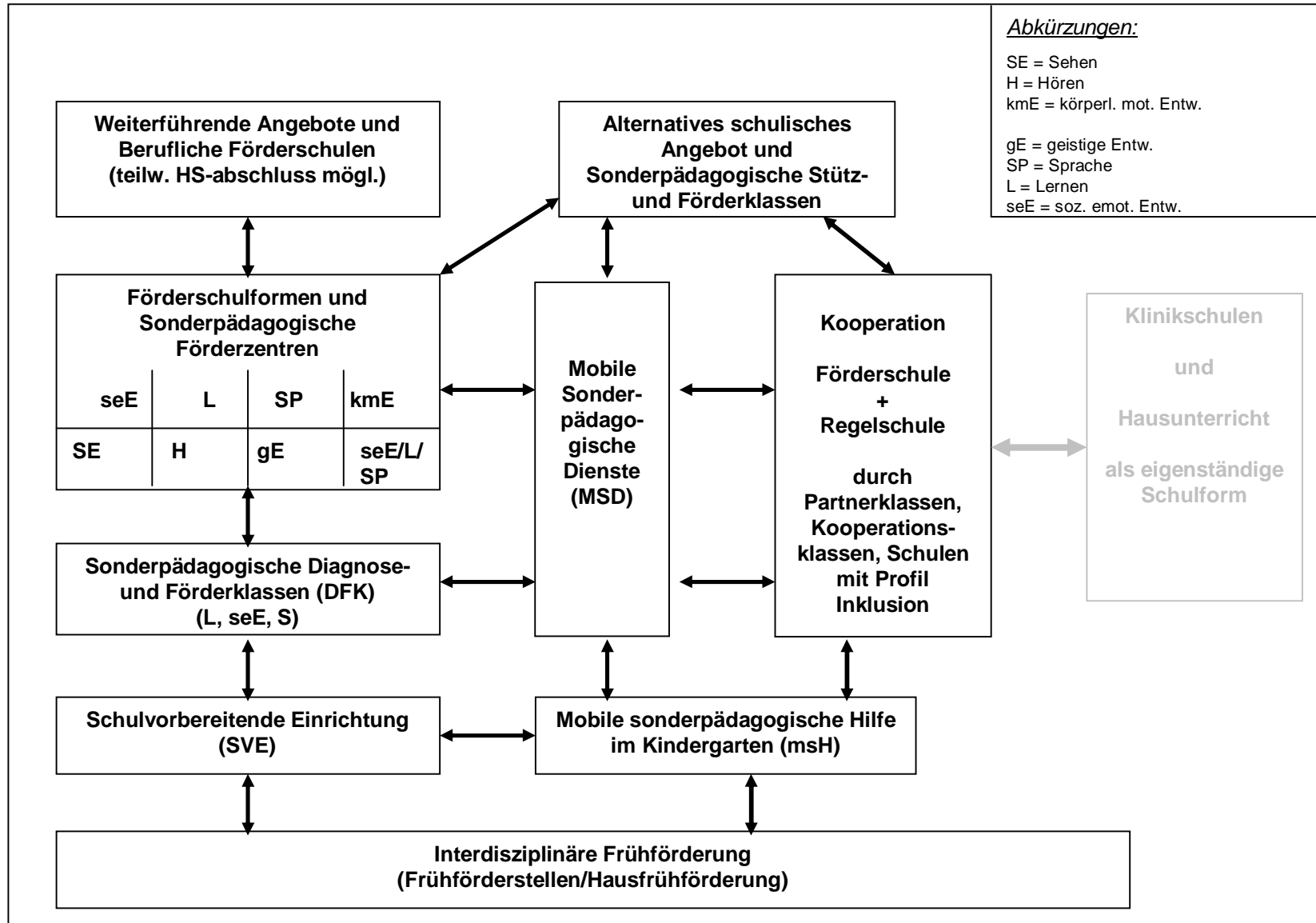
- Das Bayerische Förderschulwesen
- Das Bayerische SFZ
- Förderschwerpunkt Lernen
- Förderschwerpunkt – sozial-emotionale Entwicklung
- Förderschwerpunkt Sprache
- Abgrenzung verschiedener Förderschwerpunkte
- Unterrichten in der Grundschulstufe des SFZs
- Unterrichten in der Haupt- bzw. Mittelschulstufe des SFZs
  
- Kompetenzorientiertes Arbeiten mit einer heterogenen Schülerschaft
  
- Zeit für Fragen ...



# Das Bayerische Förderschulwesen

- Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind berechtigt, die Förderschule zu besuchen. Ein Bedarf an besonderer sonderpädagogischer Förderung liegt vor, wenn die angemessene persönliche, soziale und schulische Entwicklungsförderung in einem oder mehreren sonderpädagogischen Förderschwerpunkten die Inanspruchnahme der besonderen Fachlichkeit und Ausstattung der Förderschule begründet. Ziele sind die bestmögliche Entfaltung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler und die Eingliederung in die allgemeine Schule, in Berufs- und Arbeitsleben sowie in die Gesellschaft unter Berücksichtigung des individuellen Förderbedarfs.

# Das Bayerische Förderschulwesen





## **Das Bayerische SFZ - Ein Sonderpädagogisches Förderzentrum (SFZ) - was ist das ?**

- Das SFZ ist eine institutionelle Weiterentwicklung der früheren Sonderschule
- Förderung, d.h. Erziehung und Unterricht für Kinder und Jugendliche, die sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen
- Im Zentrum steht das förderbedürftige Kind, für das es gilt, die optimale schulische Fördermöglichkeit herauszufinden und zur Verfügung zu stellen
- Organisation von vorschulischer und schulischer Betreuung am Förderort besondere Schule und am Förderort Allgemeine Schule



## Das Bayerische SFZ - für wen ist es zuständig?

- SFZ für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Sprache, im Lernen und im sozial-emotionalen Verhalten
- SFZ übernimmt Aufgaben der Förderschulen zur Sprachförderung, zur Lernförderung und der Schulen zur Erziehungshilfe
- Die Trennung und gesonderte Beschulung von lernbehinderten, sprachbehinderten und verhaltensauffälligen Schülern wird dadurch überwunden (TRIAS !)
- Begriff „Sonderpädagogischer Förderbedarf“; Kinder, die in ihren Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten so beeinträchtigt sind, dass sie im Unterricht der allgemeinen Schule ohne Unterstützung nicht hinreichend gefördert werden können



## Das Bayerische SFZ - welche Ziele verfolgt es?

- SFZ strebt Perspektive für die gesamte Lebenszeit der Schüler an
- Positive personale Entwicklung durch Vermeidung von Frustration, Misserfolg, Schulangst
- SFZ als Stätte des Lernens, aber auch als Ort von Begegnung, Erleben und Muße
- Orientierung an Bildungszielen; Priorität jedoch individuelles Lern- und Leistungsvermögen
- Aussöhnung zwischen individuellem Leistungsvermögen und gesellschaftlicher Leistungsanforderung
- Zusammenarbeit mit Eltern; Stärkung des häuslichen Umfeldes
- Enge Kooperation mit der Grund- und Mittelschule



## Das Bayerische SFZ - was leistet es zusätzlich?

- Beratungszentrum für Eltern, Lehrer, Erzieher
- Kooperation mit schulischen wie außerschulischen Institutionen (u.a. Schulamt, Jugendamt, Jugendhilfeträgern, Fachdiensten, medizinischen, psychologischen Praxen, Frühförderung, Heilpädagogischen Tagesstätten )
- Integrativer Unterricht an Regelschulen, z.B. sonderpädagogischer Stützunterricht
- Sonderpädagogisches Bildungs- und Fortbildungszentrum; Zusammenarbeit von Sonderschullehrern der verschiedenen Fachrichtungen
- Koordination von sonderpädagogischem Know-how
- Auftrag, den Prozess von Wandel und Veränderung im Sinne positiver Schulentwicklung mit voranzubringen






Schulvorber. Einrichtungen (SVE) in Hof, Rehau und Münchberg	Diagnose- und Förderklassen (DFK)  GS-Lehrplan	3-4  Förderstufe II  GS-Lehrplan	5-6  <u>Förderstufe III</u>  HS-Lehrplan	
		3-4  Förderstufe II  Lehrplan zur individuellen Lernförderung	5-6  Förderstufe III  Lehrplan zur individuellen Lernförderung	7-9  Förderstufe IV  Diagnose- und Werkstattklassen  Lehrplan zur individuellen Lernförderung und Lehrplan Berufs- und Lebensorientierung
			Lelewok	
Mobile Sonderpädagog. Hilfe (msH) im Kindergarten	Mobile Sonderpädagogische Dienste an Regelschulen, Förderschwerpunkte: Lernen, Sprache, sozial-emotionale Entwicklung, Hören, Sehen, körperlich-motorische Entwicklung			



# Förderschwerpunkt Lernen - Definition

- Als lernbehindert wird ein Mensch bezeichnet, der in seinem Lernen schwerwiegend, umfänglich, langdauernd so beeinträchtigt ist, so dass deutlich normabweichende Verhaltens- und Leistungsformen sichtbar werden.
- Aber: Lernbehinderung muss als eine in hohem Maße umstrittene und problematische Form unter den Behinderungsarten bezeichnet werden. Der Begriff »Lernbehinderung« provoziert wegen seiner Unschärfe, Ungenauigkeit und multiplen Determiniertheit Kritik bei Theoretikern und Praktikern gleichermaßen. – Stichwort „Heterogenität“



# Förderschwerpunkt Lernen – mögliche Kennzeichen

- deutliche Minderleistungen in verschiedenen Unterrichtsbereichen  
Probleme im Schriftspracherwerb
- Probleme in der Entwicklung mathematischen Denkens
- das Fehlschlagen von bisherigen Fördermaßnahmen
- bei reduzierter Allgemeinintelligenz (IQ unter 80) bei sozialen Verhaltensstörungen (etwa Aufmerksamkeitsstörungen, Störungen des Sozialverhaltens) oder bei umschriebenen Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache
- bei Ausschluss von verursachenden Sinnesschädigungen.
- Probleme in den Beziehungen zu Mitschüler/innen und Lehrer/innen
- Probleme im Arbeitsverhalten
- Probleme im Bewegungsverhalten
- Probleme in Aufmerksamkeit und Wahrnehmung
- Probleme im Umgang mit Gefühlen
- ...



# Förderschwerpunkt Lernen – häufige soziale Merkmale


Mögliche Ursachen ausgehend von der Sozialisationssituation:

- niedriges Berufsprestige der Eltern
- hohe Geschwisterzahl
- geringes Familieneinkommen
- beengte Wohnverhältnisse
- schwierige Familiensituationen (z.B. Gewalt)
- schlechte Gesundheitsfürsorge
- wenige Sozialkontakte
- extreme Erziehungspraktiken
- niedriges Selbstwertgefühl
- wenig geplante Lebensgestaltung
- psycho-soziale Verwahrlosung
- geringes kognitives Anspruchsniveau
- geringes Sprachniveau
- ...



# Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung - Definition

„Unter Verhaltensstörungen wird ein Verhalten verstanden, welches von den formellen Normen der Gesellschaft und/oder von den informellen Normen innerhalb einer Gruppe nicht nur einmalig und in schwerwiegendem Ausmaß abweicht. Dabei gelten sowohl die Untererfüllung der Norm als auch deren Übererfüllung als Abweichung. In der Regel werden Verhaltensstörungen von Autoritäten, pädagogisch-psychologisch-medizinischen Beurteilungsinstanzen (Eltern, Erzieher, Lehrer, Ärzte) festgestellt. Dabei sind entwicklungs- oder krisenbedingte sowie situations- und personenabhängige Verhaltensabweichungen als vorübergehende, aktuell reaktive Auffälligkeiten nicht über den Begriff Verhaltensstörungen zu fassen“



# Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung – mögliche Kennzeichen


## **Verhaltensprobleme als Syndrom**

### **Kern-Symptome:**

- Probleme in den Beziehungen zu Mitschüler/innen und Lehrer/innen
- Probleme im Arbeitsverhalten
- Probleme Bewegungsverhalten
- Probleme in Aufmerksamkeit und Wahrnehmung
- Probleme im Umgang mit Gefühlen

### **begleitende Symptome:**

- Probleme im Schriftspracherwerb
- Probleme in der Entwicklung des mathematischen Denkens



# Förderschwerpunkt Sprache - Definition

Der Begriff Sprachbehinderung ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Formen und Ausprägungsgrade der Beeinträchtigung des Sprachverhaltens in verbaler oder schriftlicher Form, innerhalb eines Toleranzspielraums der Altersnorm.



# Förderschwerpunkt Sprache - Kennzeichen

- Störungen der Sprachentwicklung
- Störungen der Redefähigkeit
- Zentrale Sprach- und Sprechstörungen
- Störungen des Sprachverständnisses
- Dysphonien (Stimmstörungen)





# Abgrenzung

- Geistige Behinderung  $IQ < 55$
- Lernbehinderung/Lernstörung  
 $IQ 55 - 75 / IQ > 80$
- Durchschnittliche Leistungsfähigkeit  
 $IQ 90 - 110$



## Unterrichten in der Grundschulstufe des SFZs - DFK - was ist das?

- Die Diagnose- und Förderklasse ist eine Einrichtung des Sonderpädagogischen Förderzentrums, die Kinder während der ersten 3 Schuljahre unterrichtet, fördert und betreut.
- Die DFK versteht sich als Angebot in Ergänzung zur Regelschule
- Der Besuch der DFK ist freiwillig.



# DFK - für wen?

- Die DFK wurde eingerichtet für Schüler, die am Unterricht der Grundschule nicht oder noch nicht mit ausreichendem Erfolg teilnehmen können, da sie einen besonderen Förderbedarf in einem oder mehreren der folgenden Bereiche haben:
  - Konzentration/Ausdauer
  - Verhalten
  - Merkfähigkeit
  - Wahrnehmung
  - Sprache
  - Grob- und Feinmotorik



# DFK -Anliegen

- Ziel der DFK ist es,
  - durch individuelle Fördermaßnahmen die Schwächen in den oben genannten Bereichen so weit zu reduzieren, dass eine Rückführung an die zuständige Grundschule möglich wird.
  - Die Möglichkeit der Rückführung besteht auf Antrag der Eltern immer.



# DFK – Unterschiede zur Grundschule

- **Kennzeichen der DFK ist, dass**

- der Lehrplan der ersten beiden Grundschuljahre auf drei Jahre verteilt werden kann.
- individuelle diagnosegeleitete Förderung stattfindet
- der Unterricht ganzheitlich ausgerichtet ist: Lernen mit allen Sinnen
- klassenintern und klassenübergreifend differenziert werden kann
- für Übungs- und Wiederholungsphasen viel Zeit zur Verfügung steht



# DFK – Organisation


- **Der Unterricht in der DFK findet statt**

- in kleinen Klassen (ca. 12 Schüler)
- mit zusätzlichen Lehrerstunden zur
  - Diagnose
  - Einzelförderung
  - Förderung in Kleingruppen
  - Therapie



# Förderstufe II:

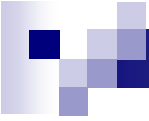
- Jahrgangsstufe 3 und 4
  - schließt an die Diagnose- und Förderklassen an
  - Schüler, die noch nicht in die Regelschule wechseln können, werden individuell zugeordnet
  - eine Klasse unterrichtet nach Grundschul-Lehrplan
    - Enge Zusammenarbeit mit Regelschulen, z. B. in Form von Partnerklassen
    - Probeunterricht an der Regelschule (mit abschnittsweiser Begleitung durch den Sonderschullehrer)
    - Gemeinsame Unternehmungen mit Regelschulklassen
    - Gemeinsame Projekte in Lerngruppen statt Klassen
    - Enge Zusammenarbeit der KlassenlehrerInnen
    - Klasseninterne und klassenübergreifende Differenzierung
  - eine Klasse unterrichtet nach Lehrplan zur individuellen Lernförderung



# Unterrichten in der Haupt- bzw. Mittelschulstufe des SFZs - Jahrgangsstufe 5 und 6 (Förderstufe III)

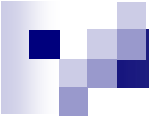
- Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in einem berufskundlichen bzw. lebenspraktischen Unterricht mit der Thematik der Bewältigung des nachschulischen Lebens auseinandersetzen
- Praxisfächer: Hauswirtschaft, Textilarbeit, Technisches Werken bzw. Werken/Textiles Gestalten  
(hervorragende Bedingungen am hiesigen Förderzentrum durch gute Ausstattung mit Fachlehrerpersonal – Teilung der Klassen während des Fachunterrichts in jeweils zwei Gruppen möglich – Verwirklichung wichtiger (sonder-)pädagogischer Prinzipien der Differenzierung und Individualisierung) – Bedürfnisorientierung)
- Theoriefach: Arbeit-Wirtschaft-Technik  
(Sammeln wichtiger Basiskennnisse für den berufskundlichen Bereich)






# Sonderpädagogische Diagnose- und Werkstattklassen - die Jahrgangsstufen 7 bis 9 (Förderstufe IV)

- Das Fach Berufs- und Lebensorientierung (BLO)
  - BLO-Theorie (zentrale Aspekte der Arbeitslehre sowie sozial- und erziehungskundliche Inhalte)
  - Gewerblich-technische Praxis (GtP)
    - Holz
    - Metall
    - Bau
    - Gartenbau
    - Farbe und Raumgestaltung
  - Hauswirtschaftlich-soziale Praxis (HsP)
    - Hauswirtschaft und Ernährung
    - Verkauf
    - Textiltechnik und Bekleidung
    - Service und Gastgewerbe
    - Pflegedienst
    - Körperpflege
  - Informations- und Kommunikationstechnik (IuK)
  - Besonderheit ist der wöchentliche BLO-Praxistag




## Sonderpädagogische Diagnose- und Werkstattklassen - die Jahrgangsstufen 7 bis 9 (Förderstufe IV)

- Vorbereitungsphase (7. Jahrgangsstufe)
- Orientierungsphase (8. Jahrgangsstufe)
- Individualisierungsphase (9. Jahrgangsstufe)



# Vorbereitungsphase (7. Jahrgangsstufe)

- Erste fachliche Orientierung in den Bereichen Theorie, GtP und HsP
- Betriebsbesichtigungen
- Betriebserkundungen
- Aneignen eines individuellen Erfahrungsschatzes
- Intensive Begleitung der Jugendlichen durch Klassen- und Fachlehrkräfte in gegenseitiger Abstimmung



# Orientierungsphase (8. Jahrgangsstufe)

- Verringerung des schulischen Unterrichts und Ausweitung der außerschulischen Praxis
- Berufsorientierungswochen (in enger Kooperation mit der benachbarten Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung)
- Die Jugendlichen erhalten dabei die Gelegenheit, vier Berufsfelder aus den Bereichen GtP und HsP intensiv zu erproben.
- Auseinandersetzung auch mit theoretischen Anforderungen der Berufsfelder
- Erstkontakt mit der Berufsberatung der Bundesanstalt für Arbeit (Rehabilitationsberater)



# Individualisierungsphase (9. Jahrgangsstufe)

- Weitere Verringerung des schulischen Unterrichts und Ausweitung der außerschulischen Praxis
- Berufspraktika (Blockpraktika, bzw. Berufsorientierungstage)
- Die Jugendlichen entscheiden sich für ein bis zwei Berufsfelder, die den individuellen Neigungen und Fähigkeiten in besonderem Maße Rechnung tragen.
- Intensive Kooperation mit den Ausbildungswerkstätten des benachbarten Berufsbildungswerkes (Diese Einrichtung bietet benachteiligten Jugendlichen eine stationäre bzw. schulische Form der Ausbildung)
- Kooperation mit über 100 Betrieben in Stadt und Landkreis Hof zur Durchführung freier Betriebspraktika
- Ständiger Kontakt der Jugendlichen mit dem Beratungsdienst der Bundesagentur für Arbeit